

Laibacher Zeitung.

ZEITUNG
1827

N^o. 80.

Freitag, den 5. October 1827.

Laibach.

Deutschland.

Völkern, welche mit inniger Treue, mit unwendbarer Liebe an ihrem Landesvater hängen, ist jede Veranlassung, bey welcher sie diese Empfindungen können laut werden lassen, ein Moment der Freude und des Jubels. — Ein solcher war auch für Laibach der gestrige Tag, an welchem die Feier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers begangen wurde. — Um 10 Uhr Vormittag fand in der Domkirche ein feyerliches Hochamt Statt, welchem alle Civil-Authoritäten und öffentlichen Behörden, das gesammte k. k. Offizierskorps, und eine zahlreiche Menge Andächtiger aus allen Ständen beywohnten. — Gewiß aus der reinsten Fülle der Empfindungen stiegen die Gebethe aller Anwesenden zu dem Urquell alles Segens und Glückes empor, um beydes noch durch eine lange Reihe von Jahren für den gnädigsten, geliebtesten Beherrscher zu erleben. — Mittags war Tafel bey Seiner Excellenz dem Herrn Landesgouverneur. Abends war das Schauspielhaus vollständig beleuchtet, und vor dem Anfange des Stückes wurde die Nationalhymne: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ unter dem rauschenden Bivak! aller Anwesenden abgesungen.

Heute feyert die philharmonische Gesellschaft das allerhöchste Namensfest durch eine Abends Statt findende musikalische Academie, welche gleichfalls mit dem obigen, die heiligsten Gefühle jedes treuen Unterthans ausprechenden Liebe, vor dem decorirten Bilde des allergnädigsten Monarchen wird eröffnet werden.

Wien.

Seine kais. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Cardinal und Fürst-Erzbischof von Olmütz, sind so günstig in höchster Genesung vorgeschritten, daß höchstdieselben am 25. v. M. die Rückreise von Ischl nach Wien angetreten haben, und vorgestern ahier in der k. k. Hofburg angekommen sind.

(W. 3.)

Am 20. d. M. Nachmittags fiel auf dem Mainflusse bey Randesacker (1 Stunde von Würzburg), ein See-treffen zwischen Fischern von Würzburg und Schiffleuten von Bamberg vor, welche letztere mit ihren schwer beladenen, von Pferden gezogenen Fahrzeugen aufwärts fuhrten. Wegen geforderten aber verweigerten Ausweidens der Fischer mit ihren Rähnen, entstand ein heftiger Wortwechsel, der sich bald dermaßen erhitzte, daß daraus ein sehr rühriges Handgemenge entstand, und die Ruderstangen zur beyderseitigen Vertheidigung dienten. Ein Würzburger Fischer ward durchbohrt und blieb; zwey andere sind gefährlich verwundet. Die Schuldigen sind verhaftet, und dem bairischen Landgerichte Würzburg überliefert worden. (St. B.)

Portugal.

Der Constitutionel meldet aus Lissabon vom 5. Sept.: „Das am 2. Abends angekommene englische Dampfboot hat endlich die wichtige Nachricht überbracht, daß der Kaiser den Infanten Don Miguel zu seinem Stellvertreter in Portugal ernannt habe. — Sir W. Acourt begab sich um 6 Uhr Abends in den Pallast Ajuda, wo er eine zweystündige Unterredung mit der Regentinn hatte. Am folgenden Morgen wiederholte er seinen Besuch, und Abends fand ein Ministerconseil statt.“ (Aug. 3.)

Spanien.

Der Constitutionel berichtet aus Madrid vom 6. Sept.: „Ein kürzlich von Saragossa nach Catalonia aufgebrochenes Kavallerieregiment hat sich der Regimentscasse bemächtigt, sich alsdann aufgelöst und mit den Insurgenten vereinigt. Bloss die Offiziere und einige Unteroffiziere blieben zurück. In Burgos, in los Pinares de Soria sind zwey Banden Agraviados erschienen. Es sollen deshalb die Provinzialmilizregimenter von Segovia und Ciudad Rodrigo nach Burgos gesendet werden.“

Die Quotidienne meldet aus Madrid vom 6. Sept. „Die Besetzung von Manresa ist den Rebellen durch den tapfern Widerstand des zweyten Regiments theuer zu stehen gekommen. Einige Circulare haben bereits den glücklichen Erfolg gehabt, daß zahlreiche Insurgentenhausen nach Hause zurückkehren. Die Gegenwart der Truppen wird schnell das Uebrige thun. Es ist augenscheinlich, daß die Unruhen nur von den Konstitutionellen herrührten. — Die Observationsarmee hat eine Bewegung gegen die portugiesische Gränze gemacht. Das fünfte leichte Infanterieregiment, das bisher in Belada war, ist nun in Oropesa. Man glaubt allgemein, daß diese Bewegung der nahen Reise des Infanten Don Miguel nicht fremd ist. — Die königliche Familie, deren Abreise von Granajau auf den 24. d. festgesetzt war, wird noch einige Tage länger daselbst verweilen, sich dann nach dem Escorial und später nach dem Prado begeben.“

Madrid 6. Sept. Während bey der furchtbar anwachsenden Macht der Insurrection die wahren Anhänger des Throns darauf bedacht seyn sollten, ihn durch alle Mittel in eine Achtung gebietende Stellung zu setzen, wußte sich die herrschende Parthey die Unterschrift des Königs zur Reduction der Garden, so wie des Elitenkorps der Nationalmilizien zu verschaffen. Die Infanterieregimenter der Garde werden um die Hälfte vermindert, von der Reiterey bleibt aber blos das Kürassierregiment als Gardekavallerie bestehen. So ist ein Korps bedeutungslos gemacht, das durch seinen guten Geist fast bey allen Gelegenheiten Vertrauen für sich erweckt hatte. Aus Catalonien kommen Kouriere über Kouriere. Die Zahl der Insurgenten, die vor wenigen Tagen auf 24,000 angegeben wurde, soll bereits auf 27 bis 28,000 gestiegen seyn. Man sagt, General Manso sey verwundet und mit einer beträchtlichen Zahl Linientruppen, so wie mit den royalistischen Freywilligen von Igualada zum Gefangenen gemacht. Die Insurgenten geben den königlichen Freywilligen, die nicht zu ihnen übergehen, keinen Pardon, und sollen vorzüglich schon viele Offiziere erschossen haben. Das zweyte Linieninfanterieregiment, so wie das vierte Kavallerieregiment haben sehr gelitten. Von dem ersten leichten Infanterieregimente hat sich ein ganzes Bataillon mit den Insurgenten vereinigt. Lerida und Tortosa sind in der Gewalt der Rebellen. Ganz Catalonien ist von ihnen über schwemmt, und der Schrecken von ihrer Ankunft verbreitet sich bis Madrid. Hier spricht sich der Geist des Aufstehrs hauptsächlich in öffentlichen Anschlagzetteln im-

mer frecker aus. Vor einigen Tagen stand an allen Straßenecken: „Die Franzosen in den Ebro; die Engländer in den Tajo; die Konstitutionellen zum Teufel!“ „Es lebe Don Carlos, die Mönche und die heilige Inquisition!“

Das Echo du Midi schreibt aus Bourg-Madame vom 12. Sept.: „Briefe aus Puycerda vom 8. d. sagen: Wenn die Unruhen der Agraviados nicht bald durch bedeutende Streitkräfte unterdrückt werden; so muß Catalonien ganz unterliegen. Schon hat die Revolution ganz Obercatalonien ergriffen. Bald dürfte die Kommunikation mit Barcelona gesperrt seyn. Am meisten sind die Handelstransporte und die Heerden gefährdet. Die Rebellen haben eine Regentschaft in Manresa errichtet, und werden nun wohl ein Manifest über ihre Entwürfe ausgehen lassen.“

Die Agraviados sollen bereits 3000 Mann Kavallerie und 24,000 Mann Infanterie unter ihren Fahnen haben.“ (Aug. 3.)

R u ß l a n d.

In der Nacht vom 24. — 25. August a. St. ist Ubo, die Hauptstadt von Finnland, völlig abgebrannt. Als Ruinen ragten nur noch der uralte Dom, das Universitäts- und einige andere Gebäude aus den rauchenden Schutthaufen hervor.

Odessa 10. Sept. Ein Theil der stehenden Magazine in unserer Statthaltertschaft ist in fliegende umgewandelt worden, und die bisher aus Civilbeamten bestehenden Administrationen der Verpflegung und der Hospitäler haben Militärschefs erhalten. Es heißt, daß das Wittgensteinische Korps sich concentriren und mehrere Verstärkungen von leichter Kavallerie und reitenden Batterien im Laufe des Monats erhalten solle. Eine Husaren-Division, die eigentlich zu dem Sächsischen Korps gehört, ist von Orel nach Kischenew aufgebrosen. So wenig man hier auch an Krieg glauben will, da die Erfahrung schon einigemahl gelehrt hat, daß alle Anstalten und Vorbereitungen zu militärischen Bewegungen nicht immer Feindseligkeiten zur Folge haben, so sehr scheint doch dießmahl ein ernstlicher Bruch mit der Pforte bevorzustehn, da, wie man erfährt, die Türken ihrerseits bedeutende Verstärkungen an Truppen und Kriegsmaterial nach ihren Donaufestungen senden, was früher bey der drohendsten Stellung unserer Armeen, nie der Fall war. Privatbriefe aus Petersburg sprechen von der nahen Abreise unseres geliebten Kaisers aus der Hauptstadt, um sich nach Bessarabien zu begeben. Wir hoffen alsdann auch das Glück zu genießen

den erhabenen Monarchen in unsern Mauern zu sehen. — Ein Theil der Flotte von Sewastopol, zwey Fregatten und drey Briags, liegt in unserm Hafen vor Anker; die Bauart der Schiffe, wie das Material selbst, entsprechen ganz der davon gehegten Erwartung. Sie sind nach nordamerikanischer Art, von hartem Holz gebaut, und scheinen für die Ewigkeit bestimmt. Man betrachtet mit Recht die Flotte des schwarzen Meeres als unsere eigentliche Seemacht, da die in den nordischen Häfen angefertigten Schiffe aus Nadelholz bestehen, und nur für einen zehnjährigen Dienst berechnet sind.

(Aug. 3.)

G r i e c h e n l a n d.

Man hat nun die sichersten Beweise, daß Coletti, der ehemahlige Kriegsminister Griechenlands schon seit einiger Zeit mit den Türken in geheimen Briefwechsel stand. Seiner engen Verbindung mit dem Seraskier Reschid Pascha, ist es auch zuzuschreiben, daß die im vorigen Winter vorgenommene Expedition nach Talamoni, deren Leitung ihm anvertraut wurde, gänzlich gescheitert ist. Lange war die griechische Regierung von den geheimen Umtrieben dieses Mannes in Unwissenheit, bis endlich in der Schlacht bey Kachova (am 6. December v. J.) das Felleisen des Kiaja dem alten griechischen Bandensführer, Hadshi Michali, in die Hände fiel, der die vorgefundenen Briefe lange nicht beachtete, und sie erst bey seiner Ankunft auf Poro der Regierung übergab. Diese setzte nun zur Entzifferung der türkisch geschriebenen Briefe des Seraskiers eine gemischte Commission nieder, an deren Spitze der bekannte Maurocordato stand. Aus diesen Briefen wurde nun seine geheime Verbindung mit den Türken klar.

Ueber den Stand der Dinge zu Napoli di Romania, von wo wir die Nachrichten in unserm Blatte vom 20. d. M. mitgetheilt haben, enthält nachsehen des Schreiben, folgende Ausgaben:

„Poro den 2. August 1827.“

„Seit gestern von Nauplia, wohin mich der Wunsch, mich von der dortigen Lage der Dinge persönlich zu unterrichten, getrieben hatte, hieher zurückgekehrt, eile ich Ihnen, was ich selbst gesehen und gehört, getreu zu erzählen.“

„Ich bin in Nauplia viel mit Fabvier, mit Heidegger und andern Männern, die in dem dortigen Drama in der letzteren Zeit eine Rolle spielten, zusammen gewesen. Der Meinung Einiger, die mir jedoch etwas zu poetisch scheint, zu Folge, ist der ganze Streit zwischen den Zigißen und Griakten, über

den ich Ihnen in meinen letzten Briefen die Aufschlüsse, die ich hier erhalten hatte, mittheilte, nichts als eine von den Chefs beyder Partheyen abgekartete Comodie, um rauben zu können. So viel ist gewiß, daß sich der Ertrag der Plünderung, die von Beyden seit Anfang Juny verübt wurde, auf 10 Millionen Piaster beläuft. Alle Waaren, die sich in der Stadt befanden, wurden weggenommen. Den auf den Proscriptions-Listen Verzeichneten, deren man habhaft werden konnte, gab man nur gegen ein großes Lösegeld die Freyheit. Niemand, auch nicht der ärmste Bettler, durfte aus der Stadt, bis er nicht die Erlaubniß zur Flucht nach Kräften erkaufte hatte. Das Feuer von den Schloßern auf die Stadt hatte vom 10. bis zum 19. July gedauert. 120 Personen, meistens Weiber und Kinder, wurden getödtet; darunter auch der amerikanische Philhellene Washington, der vor Kurzem wieder nach Griechenland gekommen war. Als ich am 22. und an den folgenden Tagen die Stadt besuchte, fand ich alle Straßen leer, als herrsche die Pest darin; nur hie und da einen Haufen Palikari's an den Fenstern verschlossener Häuser oder ausgeräumter Buden. Das Thor nach der Landseite war verkrämelt, eben so das größere Thor, das nach der Marine führt. Griva (Theodoraki) war im Palamides; Photomara in der Albanitika; Stavro Griva, Theodoraki's Bruder in der Stadt. Alle drey hatten Geldforderungen an die Regierung gest. Ut, und schienen die Waffen nur für den Augenblick aus der Hand gelegt zu haben.

Die in den vergangenen Jahren aus allen Gegenden von Morea mit ihrer wenigen tragbaren Habe nach Nauplia Geflüchteten liegen dermahlen auf dem Sumpfgestade von Argos, oder rings um Durki im gräßlichsten Elend. Dort werden sie von den Palikari's, die im Lande ohne Dienst herumstreifen, besucht, und des Besten beraubt, was selbst die Räuber zu Nauplia ihnen ließen. Für diese Gräuelt hat die Beschwönigung: rückständiger Sold! — Aber die Regierung hat keinen Heller, und die Comités können nicht Alle vom Hungertode retten.

Ich habe das regulirte Corps gesehen. Es ist ohne Kleidung, seit 14 Monathen kaum genährt, und gar nicht bezahlt; nur durch die Persönlichkeit des Chefs zusammengehalten. Bey Nauplia stehen 550 Mann, gegen 400 in Methana.“

Dem Oberlieutenant von Heidegger war im ersten Tumult das Commando der Stadt angethan worden. Er wollte es gegen die Bedingung annehmen,

daß sie den regulirten Truppen eingeräumt würde. Die Palikari's verweigerten dieß, und so war es beyhm Alten geblieben.

Cochrane verließ eine Stunde nach meiner Ankunft zu Nauplia (den 22. July) die dortige Rhede. Er soll sich mit dem englischen Contreadmiral eben nicht am besten verstanden haben. Es hieß, er eile der ägyptischen Flotte entgegen, da diese ausgelaufen seyn sollte. (Er hat sich bekanntlich nach den jonischen Gewässern gewendet.)

(Beschluß folgt.)

Zonische Inseln.

Berichte aus Zante vom 28. und 30. August mel- den Folgendes: „Vom 28. August. Am 7. d. M. schickte Ibrahim Pascha ein ansehnliches Truppen- Corps, dessen Stärke von einigen auf 2000 von andern auf 4000 Mann angegeben wird, von Modon nach Tripolizza, um diese Festung zu verproviantiren. Dieses Corps kehrte am 17. d. M. nach Modon zu- rück, nachdem es seinen Auftrag vollzogen hatte. Auf seinem Rückwege, 7 Stunden von Modon, stieß es auf ein griechisches Corps (unter wessen Anführung wird nicht gesagt), welches mit bedeutendem Verluste in die Flucht geschlagen wurde. — Sobald Ibrahim Pascha die Wegnahme der türkischen Korvette und einer Goe- lette durch die Fregatte Hellas erfahren hatte, wählte er sechzehn der besten Fahrzeuge der Flotten = Division des Kapudana Beg, Tahir Pascha, stieg am 4. d. M. selbst an Bord eines dieser Schiffe, und segelte der grie- chischen Fregatte nach; die er jedoch nicht erreichte, und am 9. d. M. wieder nach Modon zurückkehrte; er blieb noch am folgenden Tage an Bord, und ließ die Mannschaften jener Fahrzeuge manöviriren. — Bald nach seiner Ankunft zu Modon (am 16. July) schickte Ibrahim Pascha Truppen gegen Kalamata, die am 29. gedachten Monats mit einigen Gefangenen und vieler Beute ins Lager bey Modon zurückkehr- ten.“ — Vom 30. August. So eben geht hier die Nachricht ein, daß Ibrahim Pascha selbst mit dem größten Theil seiner Truppen gegen Kalamata auf- gedrohen sey, und gleichzeitig die Flotten = Abtheilung des Tahir Pascha nach dem Golf von Koron ge- schickt habe, um seinen zu Lande beabsichtigten Angriff gegen die Provinz Maina von der See = Seite zu unterstützen.“ (Hst. B.)

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 28. September 1827.

Herr Dr. Lorenz Miniugi, k. k. Gubernial-Rath und Kammerprocurator, von Grätz nach Triest.

Den 29. Veeg Hälil, Grundherr, türkischer Unter- than, von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Inzigneri Segatta, Hofkonzipist der k. k. allg. Hofkammer, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph v. Volpi, Director der k. k. Real-Akademie zu Triest, von Wien nach Triest.

Den 30. Hr. Johann Kopatsch, Dr. der Rechte und substituierter Professor an der Theres. Ritter-Akademie, von Wien nach Triest.

Den 1. October. Herr Franz v. Edelsfeld, k. k. Taxator, von Triest nach Wien.

Cours vom 29. September 1827.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. J. (in C.M.)	91 5/8
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	142 1/4
detto. detto. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	117 5/8
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. J. (in C.M.)	45 5/8
Obligation der allgem. und Ungar. Hofkammer zu 2 v. J. (in C.M.)	36 3/4
Bank-Actien pr. Stück 108 1/5 in Conv. Münze.	

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	158 1/4 Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Gulden, Curr. Gulden.	99 3/8 G. Uso. 2 Mon.
Genua, für 300 Lire nuove di Piemonte	— f. Sicht. 2 Mon.
	Gulden 117 G. 6 Woch. 2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Nthlr.	145 3/8 2 Mon.
Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi	57 3/4 Br. 2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Gulden.	— 9-50 3 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulden.	99 1/2 f. Sicht. f. S.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden.	117 3/8 Br. 2 W.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 4. Oct.: 2 Schuh, 2 Zoll, 6 Linien, ober der Schleusenbettung.